

Work & Travel Australien in letzter Minute

Die Zeit tickte, als sich Tobias Dahm entschloss, mit einem Working Holiday-Visum nach Australien zu reisen. Anfang Januar 2011, drei Monate vor seinem 31. Geburtstag, stieg er ins Flugzeug nach Perth und reiste mit dem Rucksack quer durch den fünften Kontinent. Auch Jenny Burghoff erkundete Australien etwa zur gleichen Zeit. Allerdings entschied sie sich fürs Wwoofing und half als Freiwillige auf einer Obst- und Gemüsefarm aus.



Tobias Dahm, Jahrgang 1980, ist sowohl in seinem Beruf als Testfahrer als auch privat schnell unterwegs und läuft sogar seiner Bordeaux Dogge Naila davon: Beim Berlin-Marathon 2012 kam er mit einer Zeit von 3:12 Stunden ins Ziel. Nach Australien möchte er bald noch einmal reisen.



Jenny (Jennifer) Burghoff ist 1980 geboren und war bereits zweimal in Australien. Sie arbeitet seit sechs Jahren als freiberufliche Grafikdesignerin, liebt Reisen, Gleitschirmfliegen und Wandern – Outdoor eben. Und Australien. www.burghoffdesign.de

360°: Tobias, warum musstest du dich mit deiner Entscheidung für das Work & Travel-Programm Australien beeilen?

Tobias Dahm: Das Working Holiday-Visum musste ich noch vor meinem 31. Geburtstag beantragen, denn an dem Work & Travel-Programm kann man nur bis zum Alter von 30 Jahren teilnehmen. Ich hätte allerdings auch noch nach meinem 31. Geburtstag einreisen können, denn nachdem mein Visum ausgestellt war, hatte ich zwölf Monate Zeit für die Einreise.

360°: Warum hast du dich für Australien und für ein Work & Travel-Programm entschieden?

Tobias Dahm: Australien hat mich wegen der abwechslungsreichen Natur und der Mentalität der Australier schon immer interessiert. Es war für mich die perfekte Chance, dem Alltag in Deutschland zu entfliehen, neue Eindrücke zu sammeln und meine Englischkenntnisse zu verbessern. Ich beauftragte eine Organisation, die ein Work & Travel-Programm anbot, um Hilfe vor der Abreise und vor Ort zu haben, da ich mir nicht zutraute, alles allein zu organisieren – von Fragen zum Visum, zu Versicherungen bis hin zur Reiseroute. Auch die Einführungstage vor Ort mit der Beratung bei der Jobsuche klangen vielversprechend.

360°: Wie viel Zeit hast du in die Vorbereitung gesteckt und worum musstest du dich kümmern?

Tobias Dahm: Es hat schon einige Wochen gedauert, bis ich alles zusammen hatte. Ich musste mein Visum bei der australischen Botschaft beantragen, Versicherungen abmelden, Abonnements kündigen, meinen Handyvertrag stilllegen und einen Bevollmächtigten für mein Bankkonto einrichten. Außerdem habe ich einen internationalen Führerschein beantragt, meinen Impfausweis rausgesucht und geprüft, wie lange meine Kreditkarte noch gültig ist. Ich bin auch noch einmal zum Zahnarzt gegangen, um mich vor hohen Zahnarztkosten in Australien zu schützen. Vor Ort musste dann ich eine Steuernummer beantragen, eine Telefonkarte besorgen sowie ein Konto eröffnen. Dabei half mir ein Ansprechpartner der Organisation.

360°: Erzähle mir bitte mehr über deine Erfahrung vor Ort: Wie hast du deine Arbeitsgeber gefunden und wo bist du überall gewesen?

Tobias Dahm: Während der Einführungstage in Perth erhielt ich zwar Tipps für die Jobsuche, doch diese war sehr mühsam, denn die begehrten und normalerweise sonst recht gut bezahlten Jobs auf Obst- und Gemüseplantagen waren rar. Wegen der Überschwemmung in Queensland waren zu viele Backpacker an die Westküste gekommen, um einen Job zu ergattern. Da die Suche ohne Auto zu schwierig wurde, kaufte ich mit zwei Deutschen einen 20 Jahre alten Flitzer. Wir fanden dann Jobs auf Weingütern in der Weinregion Margaret River südlich von Perth. Wegen der großen Mittagshitze half ich dort in den frühen Morgenstunden Weintrauben zu ernten und deckte die Trauben mit Netzen ab, um sie vor Vögeln zu schützen. Manchmal kamen dabei Überraschungen, wie Spinnen oder andere Krabbeltiere, zum Vorschein.

Nach etwa zwei Monaten bin ich dann nach Brisbane geflogen und von dort mit dem Bus zuerst nach Byron Bay und dann nach Cairns gefahren. Ich hatte zwar leider kein Glück mehr bei der Jobsuche, aber mit dem Abstecher ans Great Barrier Reef erfüllte ich mir einen Traum. Mit leerer Reisekasse flog ich dann nach Sydney und von dort zurück nach Deutschland.

360°: Was hat dir besonders gefallen und was überhaupt nicht?

Tobias Dahm: Besonders fasziniert haben mich die menschenleeren Strände und die Lockerheit der Australier. Es war allerdings sehr schade, wie wenig Jobs es wegen der Überschwemmung an der Ostküste gab. Auch waren die Preise für Lebensmittel und Unterkünfte höher, als ich gedacht hatte.

360°: Was würdest du rückblickend anders machen?

Tobias Dahm: Ich wäre mutiger und würde mehr selbst organisieren. Auch würde ich Kosten für ein Auto einplanen.

360°: Welche Tipps kannst du Lesern geben, die sich für ein Work & Travel-Aufenthalt in Australien interessieren?

Tobias Dahm: Ganz praktisch gedacht, empfehle ich für die Arbeit auf den Plantagen knöchelhohe Trekking-schuhe, denn am Boden kriecht unter anderem die ein oder andere Spinne entlang. Außerdem sollte der Rucksack nicht zu groß, denn ein 25 Kilogramm schwerer Rucksack ist auf Dauer ziemlich lästig.

360°: Hallo Jenny, auch du bist etwa in dem gleichen Zeitraum wie Tobias nach Australien geflogen. Was hat dich dorthin gezogen?

Jenny Burghoff: Ich war bereits vor zehn Jahren in Australien und total begeistert. Damals habe mir versprochen: Ich komme wieder und dann länger. Gesagt getan, beantragte ich in letzter Minute ein Working Holiday-Visum, flog rüber, kaufte ein Auto und fuhr los. Während der Reise entschied ich mich fürs Wwoofing.

360°: Was ist Wwoofing und worin besteht der Unterschied zum Working Holiday-Aufenthalt?

Jenny Burghoff: Als Wwoofing arbeite ich als Freiwillige auf ökologischen Höfen. Ich helfe mit bei der Ernte, in der Weiterverarbeitung oder im Verkauf, bereite neue Anbauflächen vor oder pflege Tiere. Ich bekomme kein Geld, sondern erhalte Kost und Logis. Für die freiwillige Arbeit benötige ich kein Working Holiday-Visum. Diese Arbeit kann ich auch während eines Touristenaufenthalts machen – überall auf der Welt.

360°: Wie lange warst du in Australien und wie sah deine Route aus?

Jenny Burghoff: Insgesamt war ich acht Monate in Australien unterwegs. Ich kaufte mir in Sydney einen Toyota Landcruiser, Baujahr 1983, und fuhr damit die gesamte Ostküste rauf bis nach Cairns. Unterwegs bei Nimbin machte ich ein paar Wochen Halt und verbrachte meine Zeit als Wwoofing auf der Farm Jerrapark eines deutschen Auswanderers, der sich vor etwa 20 Jahren Land kaufte, um dort Obst und Gemüse anzubauen. In Cairns holte ich meinen damaligen Freund vom Flughafen ab, der mich für drei Monate begleitete, und gemeinsam fuhren wir über Darwin die gesamte Westküste hinunter. Dann verkaufte ich das Auto, flog nach Sydney und von dort zurück nach Deutschland.

360°: Welche Erfahrungen hast du gesammelt?



Wwoofing bei der Arbeit auf der Farm Jerrapark

Jenny Burghoff: Australien ist wirklich beeindruckend und wunderschön – eine echte Herausforderung. Wwoofing ist die perfekte Gelegenheit Land und Menschen kennen zu lernen und hautnah in der Natur zu sein. Auf den Farmen kommt lokales, nachhaltig angebautes Obst und Gemüse auf den Tisch – gesünder geht's nicht. Wer im Supermarkt nach Bio suchte und über die Preise staunte, weiß Wwoofing zu schätzen. Außerdem sind die Australier sehr hilfsbereit. Ob ich nur interessiert in den Motorraum schaute oder verirrt durch Sydney lief: Überall bekam ich Hilfe angeboten.

360°: Was würdest du beim nächsten Mal anders machen?

Jenny Burghoff: Ich würde mir eine kürzere Route vornehmen und längere Etappen mit dem Flugzeug überbrücken. Außerdem würde ich mir ein kleines Wohnmobil mit Klimaanlage kaufen, um längere Zeit an einem Ort zu verweilen, um dann zu wwoofen oder an anderen Projekten teilhaben zu können.

360°: Ich danke euch für das Gespräch. ■

360° Info

- www.germany.embassy.gov.au: auf der Seite der Australischen Botschaft in Deutschland sind alle wichtigen Informationen zum Thema Visum – von Informationen zu Visaoptionen, über Hinweise zur Antragstellung bis zu Formularen zum Downloaden.
- www.working-holiday-visum.de: bietet nützliche Informationen zum Thema Work & Travel.
- www.woofing.de: liefert zahlreichen Links zum Thema Freiwilligenarbeit.
- www.australien-info.de: informiert in der Rubrik Arbeiten und Ferienjobs über Bedingungen des Working Holiday-Programms und nennt Buchtipps.

360° Autorin: Judith Quick



Die Autorin Judith Quick arbeitet seit drei Jahren als freie Journalistin und Kommunikationsspezialistin. Von Dezember 2010 bis Januar 2011 war sie selbst mit ihrem Mann und ihrer beim Abflug zweijährigen Tochter in Australien unterwegs. Sie hat ihre Erlebnisse in einem Reisebericht veröffentlicht: No Worries – Australienreise mit Kind. MANA Verlag, 14,80 EUR. www.quick-kommunikation.de